



8. November 2019

Volkswagen vergibt erstmals den Sara-Frenkel-Preis für Respekt, Toleranz und Zivilcourage an junge Bürgerinnen und Bürger

- Projekte der Carl-Hahn-Schule holen Platz 1 und 2, insgesamt wurden fünf Projekte mit zusammen 3.000 Euro Preisgeld ausgezeichnet
- Schulen, Gruppen und Vereine reichten 15 Wettbewerbsbeiträge ein
- Ehemalige Zwangsarbeiterin Sara Frenkel-Bass ist Namenspatronin des Preises für Respekt, Toleranz und Zivilcourage

Wolfsburg – Volkswagen hat heute zum ersten Mal den Sara-Frenkel-Preis für Respekt, Toleranz und Zivilcourage verliehen. Die Gewinner kommen aus Wolfsburg von der Carl-Hahn-Schule und den Berufsbildenden Schulen Anne-Marie-Tausch. Zudem gehören junge Vertrauensleute bei Volkswagen sowie ein Projektteam der Aids-Hilfe zu den Siegern. Sie wurden für Ideen ausgezeichnet, die Respekt und Toleranz in der Gesellschaft stärken und für Initiativen, die für Zivilcourage gegen Gewalt und Rassismus stehen.

Um den Sara-Frenkel-Preis 2019 hatten sich Schulen, Gruppen und Vereine aus Wolfsburg und Umgebung mit insgesamt 15 Beiträgen beworben. Den Wettbewerb richteten die Berufsausbildung sowie die Jugend- und Auszubildendenvertretung von Volkswagen in Wolfsburg aus.



Namenspatronin Sara Frenkel-Bass (96) aus Antwerpen

Namenspatronin des Preises für Respekt, Toleranz und Zivilcourage ist die frühere Zwangsarbeiterin Sara Frenkel-Bass. Die heute 96-Jährige lebt in Antwerpen (Belgien). Sie musste ihre Teilnahme an der Preisverleihung aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig absagen.

Der Personalvorstand des Volkswagen Konzerns, Gunnar Kilian, und der Konzernbetriebsratsvorsitzende Bernd Osterloh, stellten heute Abend die Wertung der zwölfköpfigen Jury vor. Klaus Mohrs, Schirmherr des Sara-Frenkel-Preises und Oberbürgermeister der Stadt Wolfsburg, zeichnete die Preisträger zusammen mit Ralph Linde, Leiter Volkswagen Group Academy, bei einer Feierstunde im Gewerkschaftshaus der IG Metall Wolfsburg aus.

In ihrem Grußwort an die Preisträger und Ausrichter sagte Frenkel-Bass: „Mir tut es gut, wenn junge Menschen wie Sie sehen, dass es ohne Engagement nicht geht. Das

Medienkontakt
Volkswagen Communications
Hans-Rüdiger Dehning
Sprecher Heritage
Tel: +49 5361 9-77173
hans-ruediger.dehning@volkswagen.de



Mehr unter
volkswagen-newsroom.com



Leben in der Demokratie ist kein Automat, aus dem auf Knopfdruck Zufriedenheit und Gemeinsamkeit herauskommen. Dabei ist das Rezept dafür leicht zu merken: Schließen Sie sich zusammen und nehmen Sie sich Ihres Nächsten an!"

Kilian sagte: „Ich danke Sara Frenkel-Bass für ihre menschliche Größe: Die frühere Zwangsarbeiterin der ehemaligen Volkswagenwerk GmbH, Sara Frenkel, widmet ihren Namen einem Preis von Volkswagen. Mit dem Sara-Frenkel-Preis zeichnen wir heute zum ersten Mal junge Wolfsburgerinnen und Wolfsburger aus, die sich für Respekt, Toleranz und Zivilcourage in unserer Gesellschaft stark machen. Das ist für uns eine ganz besondere Ehre. Am Vorabend der NS-Pogrome vor 81 Jahren ist das ein starkes Zeichen – am Ende siegen Gerechtigkeit und Menschlichkeit.“

Osterloh betonte: „Wir haben jetzt beinahe 75 Jahre Frieden im Nachkriegsdeutschland. Gleichzeitig fangen rechtsradikale Populisten dramatisch viele Stimmen ein. Und Taten wie die jüngst in Halle zeigen: Wir müssen bei unserer gemeinsamen Verpflichtung ‚Nie wieder‘ gerade jetzt lauter als je zuvor werden. Deshalb ist der Sara-Frenkel-Preis ein wichtiges Zeichen zur richtigen Zeit. Ich bin begeistert von den vielen starken Bewerbungen in dem Wettbewerb. Damit zeigen wir ganz klar: Wir sind mehr!“

Die ausgezeichneten Projekte:

Platz 1: „Banner gegen Rassismus“, Carl-Hahn-Schule, Berufsbildende Schulen Wolfsburg für Wirtschaft, Verwaltung und Gesundheit

Das Projekt: Ein von Schülersprechern des Schuljahres 2018/19 entworfenes Banner soll für ein halbes Jahr am Schulgebäude ausgehängt werden. Anschließend sollen daraus Taschen für die Schüler angefertigt werden. Zusätzlich könnte das Antirassismus-Motiv des Banners auf Sticker und Buttons gedruckt und diese in der Schule verteilt werden.

Platz 2: „Projekt ‚Diversity‘“, Carl-Hahn-Schule, Berufsbildende Schulen Wolfsburg für Wirtschaft, Verwaltung und Gesundheit

Das Projekt: Schüler des Jahrgangs 2018 haben eine Performance konzipiert und aufgeführt, bei der sich Szenen zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen mit Erläuterungen zu Gesetz und Moral abwechseln. Die Inszenierung wurde aufgenommen, der Film wird in der Antirassismus-Arbeit der Schule eingesetzt und soll auch anderen Interessierten zur Verfügung gestellt werden.

Platz 3: „Essen verbindet – jedes Essen hat eine (Kultur-) Geschichte“, Berufsbildende Schulen Anne-Marie-Tausch, Wolfsburg

Das Projekt: Ein Street-Food-Festival in Detmerode soll Menschen aus dem Flüchtlingsheim Wolfsburg, aus dieser und anderen Schulen sowie benachbarten Kindergärten bei landestypischen Gerichten zusammenbringen. Ziel ist, sich kennenzulernen und von den Erlebnissen der Geflüchteten zu erfahren.

Platz 4: „Licht gegen Rassismus“, Vertrauensleute Volkswagen Jugend, Wolfsburg

Das Projekt: Wolfsburger und Wolfsburgerinnen ziehen vom Sara-Frenkel-Platz bis zum Rathausplatz und tragen ein Glas mit einer brennenden Kerze in der Hand. Die Gläser können individuell beschriftet werden, je nachdem, für wen oder was das Licht angezündet wurde. Alle Gläser werden in der Form einer Taube auf dem Rathausplatz



aufgestellt. Um das Zeichen gegen Rassismus nachhaltig einzufangen, wird darüber ein Film gedreht.

Platz 5: „Loud & Proud – diskriminierungsfreier Raum“, Aids-Hilfe Wolfsburg

Das Projekt: Der Jugendtreff „Loud & Proud“ für queere Jugendliche und junge Erwachsene wird Ende November in der Kleiststraße eröffnet. Dort werden Aktivitäten und Beratung sowie ein vorurteilsfreier Raum für Begegnung in Wolfsburg angeboten.

Die Namenspatronin:

Sara Frenkel-Bass stammt aus Lublin (Polen) und setzt sich seit Jahrzehnten mit großem Engagement gegen das Vergessen und für Frieden und Menschlichkeit ein. Sie berichtet jungen Menschen immer wieder, wie sie und ihre jüngere Schwester Lea als einzige ihrer Familie die Judenverfolgung im besetzten Polen und mehr als zwei Jahre Zwangsarbeit im Deutschen Reich bei der damaligen Volkswagenwerk GmbH überlebten.

Sie tarnten sich als katholische Krankenschwestern. Sara Frenkel-Bass schmerzt noch heute die Erinnerung an die Kinder von Zwangsarbeiterinnen, die aus rassistischen Motiven von ihren Müttern getrennt wurden und an Unterernährung und Verwahrlosung im „Ausländerkinderpflegeheim“ in Rügen starben.

Sara Frenkel-Bass hat in Wolfsburg Spuren hinterlassen: Auf ihre Initiative hat die Stadt Wolfsburg 2012 eine Straße in der Nordstadt nach einem verstorbenen Zwangsarbeiterkind benannt: Sofia-Gladica-Weg. Zwei Jahre zuvor war in der Wolfsburger Innenstadt das Denkmal für die Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter an dem nach ihr benannten Sara-Frenkel-Platz enthüllt worden. Sara Frenkel-Bass lebte nach dem Krieg mit ihrem Mann Manfred Frenkel zunächst in Braunschweig und emigrierte 1949 nach Israel. Fünf Jahre später kehrte sie nach Europa zurück. Seitdem lebt Sara Frenkel-Bass in Antwerpen (Belgien).

Hinweis an die Redaktion:

Aktuelle Fotos von der Preisverleihung sind am Freitag, 8. November, sukzessive ab 19 Uhr unter folgendem Fotolink verfügbar: www.picdrop.de/knothfoto.

Weitere Informationen zum Sara-Frenkel-Preis 2019 gibt es unter www.volkswagen-respekt-toleranz.de.

Über die Marke Volkswagen:

Die Marke Volkswagen Pkw ist weltweit in mehr als in 150 Märkten präsent und produziert Fahrzeuge an mehr als 50 Standorten in 14 Ländern. Im Jahr 2018 hat Volkswagen rund 6,2 Millionen Fahrzeuge ausgeliefert. Hierzu gehören Bestseller wie Golf, Tiguan, Jetta oder Passat. Derzeit arbeiten weltweit 195.878 Menschen bei Volkswagen. Hinzu kommen mehr als 10.000 Handelsbetriebe mit 86.000 Mitarbeitern. Volkswagen treibt die Weiterentwicklung des Automobilbaus konsequent voran. Elektromobilität, Smart Mobility und die digitale Transformation der Marke sind die strategischen Kernthemen der Zukunft.
